

*Prisca Salib, Ermanno Wolf-Ferrari. Der Schmuck der Madonna: Eine veristische Oper?, Verlag Hans Schneider, Tutzing 2009, 253 S. mit zahlreichen Notenbeispielen*

Das vorliegende Buch ist die Veröffentlichung einer in Bayreuth entstandenen Dissertation. Maßgeblicher Aspekt der Betrachtung ist das Aufzeigen von szenischen, textlichen und vor allem musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten, welche das „Wirklichkeitsprinzip“ bzw. den „Verismo“ nachweisen. Dabei zieht die Autorin zum Vergleich auch Passagen aus Werken anderer Komponisten des Verismo heran. Die einzige veristische Oper von Ermanno Wolf-Ferrari *Der Schmuck der Madonna* ging an der Berliner Kurfürstenoper 1911 – im Jahr der Uraufführung des *Rosenkavalier* – zum ersten Mal über die Bühne.

Im ersten Kapitel führt die Autorin in die Thematik in Form eines Überblicks ein: Sie stellt die Kompositionen Wolf-Ferraris dar, die vor 1911 entstanden sind; die literarischen Bewegungen Verismo, Realismus und Naturalismus in den unterschiedlichen europäischen Ländern – Italien, Frankreich, Deutschland – werden beschrieben, die Spuren von Realismus, Naturalismus und Verismo in der Musikgeschichte bzw. den Werken des untersuchten Zeitraums dargestellt. Zusammenfassend stellt die Autorin fest, daß die Wahl eines veristischen Stoffes für ein Libretto sowie die Entscheidung für veristische Stilelemente in einer Oper immer auch eine Möglichkeit der Abgrenzung von den Musikdramen Richard Wagners bedeuteten: Dort dem Mythos entnommene oder verwandte Textbücher, hier die Realität auf der Bühne zur Darstellung gebracht. Die Autorin zeigt jedoch in den sich später anschließenden Analysen auch, daß stilistische Elemente des Musikdramas in einer Oper mit veristischem Stoff bzw. veristischer Handlung durchaus denkbar und nachweisbar sind. Natürlich trägt auch der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts maßgeblich Einfluß in Europa gewinnende Nationalismus zu der Stoffwahl bei. Schnell gab es Handlungsschemata, die sofort wie ein Topos als veristisch erkannt wurden: z. B. öffentlich stattfindende Marienfeste in Süditalien. Das Kapitel endet mit einer Darstellung der Vorbilder für *Der Schmuck der Madonna* sowie einer ausführlichen Inhaltsangabe. Die Uraufführung hatte großen Erfolg, weshalb die Oper nach 1911 weltweit gespielt wurde. Mit Zitaten aus zahlreichen Presse-Mitteilungen und Kritiken geht die Autorin den Gründen für diesen Erfolg auf den Grund. Schon hier zeigt sie Parallelen auf zu der Rezeption anderer veristischer Opern, die sie in späteren Kapiteln in Auszügen auch hinsichtlich der musikalischen Sprache und ihrer veristischen Elemente betrachten wird.

Das zweite Kapitel – *Eros und Religion* – untersucht zwei Typen veristischer Elemente: zum einen die sogenannte Leuchterszene, zum anderen die Figur des Gennaro. In dessen Familiensituation kann die Autorin die für den Verismo typische Verquickung von Glaube und Eros aufzeigen. In beiden Fällen gelingt es ihr sehr schön, den Zusammenhang zwischen den Charakteristika der musikalischen Sprache und den veristischen Elementen des Stoffes aufzuzeigen. Auf dieselbe, sehr überzeugende Weise verfährt sie in den Kapiteln *Der Weg der modernen Frau zur sexuellen Selbstbestimmung* und *Eine Parallelgesellschaft des südditalienischen Volkes*.

In der Zusammenfassung gelingt es der Autorin, Zusammenhang und Verquickung der einzelnen veristischen Motive nochmals aufzuzeigen. Dabei weist sie richtigerweise auf die besondere Akzentuierung der seelischen oder psychologischen Entwicklung der Figuren in der Handlung sowie auf die damit verbundene Ausdehnung entsprechender Abschnitte hin. Die musikalischen Mitteln zur Darstellung dieser meist unlösbaren Situationen sind zum einen rezitativische und ariose Passagen, die auch an das Parlando des „recitar cantando“ anknüpfen können, zum anderen Choräle – v. a. in den Massenszenen –, und schließlich Ensembleszenen, die gemäß ihrer inhaltlichen Entwicklung, die unvorhersehbar ist und auch sein soll, eine freie Form aufweisen. Es leuchtet ein, daß die dreiaktige Form zur Darstellung eines Inhalt mit solch entwicklungsreichem Charakter besonders geeignet ist: Hier lassen sich Charakterentwicklung und das soziale Umfeld mit seinen Reaktionen ausführlich darstellen.

Insgesamt ein überzeugend aufgebautes Buch: Es gelingt Salib sehr schön, die musikalischen Analysen mit den veristischen Motiven aus Text, Handlung und Figuren in der Darstellung zu verbinden und auf diese Weise zu begründen. Damit erweist sich der Aufbau der Arbeit als durchdacht und konsequent.

*Ellen Glaesner*